

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Feuerwerkerei als Liebhaberkunst

Meyer, Franz Sales

Leipzig, 1898

10. Wasserfälle und Springbrunnen

[urn:nbn:de:bsz:31-100974](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-100974)

10. Wasserfälle und Springbrunnen.

Sie sind von jeher in der Feuerwerkerei gebaut worden. Das Funkenfeuer der Brander folgt dem Gesetz der Schwere; es fällt abwärts und bildet bei Verwendung fauler Sätze einen feurigen Ausguss, der mit zerspritzendem Wasser etwas Verwandtes hat.

Lässt man die Brander mit der Mündung nach unten brennen, so fällt das Feuer gerade ab und zersprüht wie das von der Wasserfallkante oder dem Rand eines Beckens abfallende Wasser. Brennt dagegen der Brander aufrecht, so entsteht ein Strahl ähnlich dem des Springbrunnens; brennt er horizontal, so wirkt er wie eine Brunnenröhre, und auch die Schrägstellung des Branders hat ein Aehnliches in den Wasserkünsten. Demnach kann es nicht schwer halten, allerlei Wasserfälle und Springbrunnen in Feuer nachzuahmen.

Die **Figur 37** zeigt einen Wasserfall aus 14 Brandern. Die oberen 7 Hülsen brennen nach abwärts; die unteren 7, schräg aufwärts, bezw. horizontal brennend, stellen gewissermaßen das Wiederaufspritzen und Abfließen des abgefallenen Wassers dar.

Die **Figur 38** zeigt in *a* und *b* in der Vorder- und Seitenansicht das aus einem Rahmenschenkel und verschiedenen Brettern errichtete Gestell eines Wasserfalls oder Springbrunnens aus 20 Brandern. Von den obersten 5 Hülsen brennt die mittlere aufwärts, während die zwei Seitenpaare ihr Feuer abwärts richten. Auf der weiter unten angebrachten Konsole liegt horizontal ein Fächer aus 5 Brandern (vergl. *c*), deren Feuer also auch horizontal ausströmt und in parabolischen Bögen nach unten fällt. Nun folgt ein schräg nach vorn geneigtes Brett, am Rahmenschenkel durch einen Knaggen und zwei Latten befestigt. Auf diesem Brett sind 10 Brander in gleichen Abständen gereiht, deren Feuer unter 45° nach vorn und unten abfällt. Genau von vorn gesehen macht das Stück die in *d* angedeutete Wirkung, während die perspektivische Erscheinung sich etwas verschieden davon gestaltet.

Die **Figur 39** bringt in *a* und *b* die Seiten- und Vorderansicht des Gestells für einen Springbrunnen aus 18 Brandern. Oben auf dem Rahmenschenkel ist ein aufrecht brennender Brander befestigt. Zum Verständnis der Anordnung der übrigen 17 Brander ist die Zeichnung der **Figur 40** beigegeben.

Bei 1. brennt ein Gänsefuß, dessen Ebene unter 45° ansteigt. Das Brettchen ist mit zwei Latten am Rahmenschenkel befestigt.

Bei 2. brennt eine Hand in horizontaler Ebene.

Bei 3. sind die 9 Hülsen ebenfalls so geordnet, dass die beiden äußersten einen Winkel von 90° umschließen, nach dessen Spitze alle Hülsen mit dem hintern Ende gerichtet sind. Die Mündungen bilden

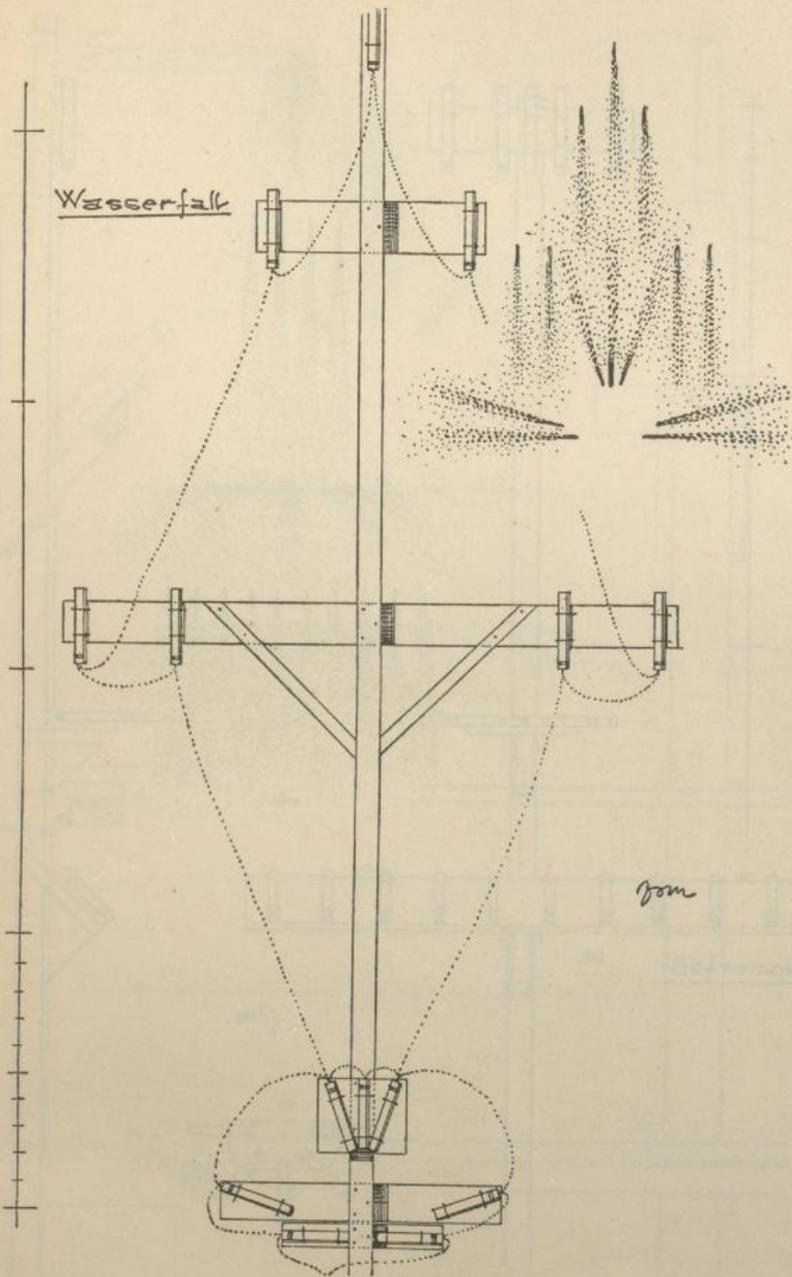


Fig. 37. Wasserfall aus 14 Brandern.

8*

worden. Da
es fällt ab
niedrigen Aus
bat.
ten branen,
der Wasser-
esser. Braut
lich dem die
eine Brause-
Aehnliches in
alten, alleid
ändern. In
schräg auf
das Wiske
und Seinen
Bretten
20 Brandern
rts, während
weiter unten
5 Brandern
und in pure
g nach von
en und zwei
gleichen Ab-
unten abfällt.
tete Wirkung
bilden davon
Vorderansicht
Oben auf
der befestigt
ander ist die
45° ansteigt
efestigt.
s die beiden
in Spitze alle
ungen bilden

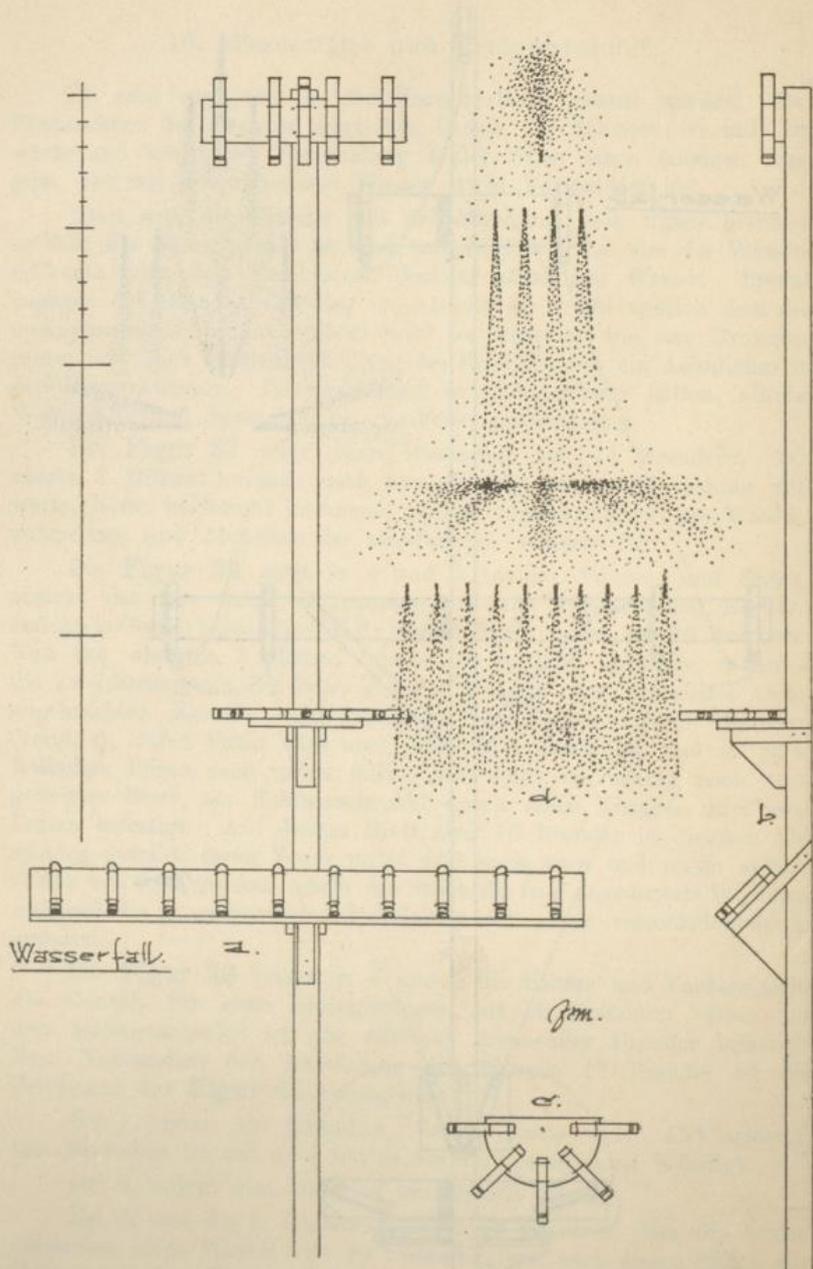


Fig. 38. Wasserfall oder S pringbrunnen aus 20 Brandern.

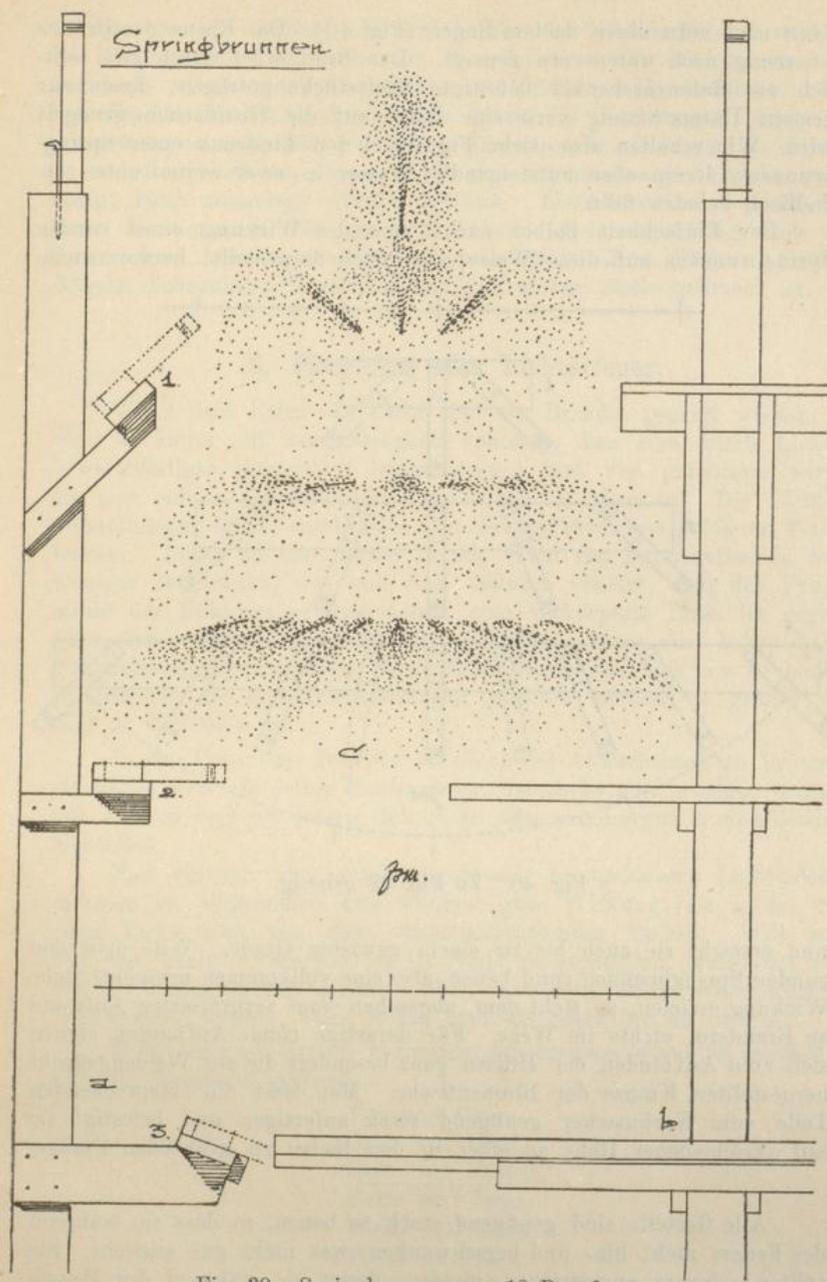


Fig. 39. Springbrunnen aus 18 Brandern.

dann nach vorn einen flachen Bogen (Fig. 40). Die Ebene des Brettes ist wenig nach unten-vorn geneigt. Das Brett wird durch zwei seitlich am Rahmenschenkel befestigte Brettstücke getragen, denen zur bessern Unterstützung vorn eine Latte auf die Hirnflächen genagelt wird. Wir erhalten also (siehe Fig. 39 c) den Eindruck eines Springbrunnens, dessen oben aufsteigendes Wasser in zwei weiter unten befindliche Schalen fällt.

Der Einfachheit halber sucht man die Wirkung eines runden Springbrunnens auf diese Weise, also flach dargestellt, hervorzurufen

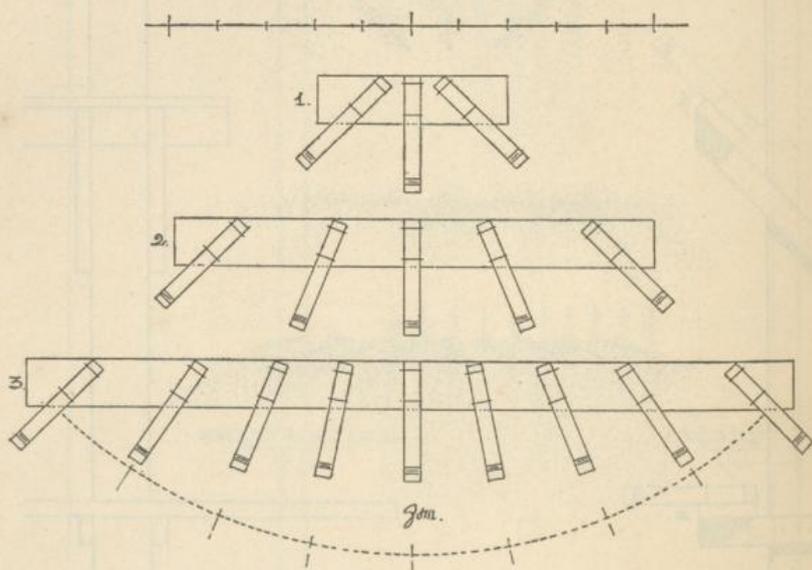


Fig. 40. Zu Fig. 39 gehörig.

und erreicht sie auch bis zu einem gewissen Grade. Will man den runden Springbrunnen rund bauen, also eine vollkommen perspektivische Wirkung erzielen, so steht dem, abgesehen vom vergrößerten Aufwand an Brandern, nichts im Wege. Für derartige runde Aufbauten eignen sich zum Aufbinden der Hülsen ganz besonders die aus Weidengeflecht hergestellten Kränze der Blumentische. Man lässt die entsprechenden Teile vom Korbmacher genügend stark anfertigen und befestigt sie auf verschiedener Höhe an einer in den Boden zu grabenden Stange.

Alle Gestelle sind genügend stark zu bauen, so dass sie während des Feuers nicht hin- und herschwanken, was nicht gut aussieht. Sie sollten schwarz angestrichen werden, damit sie während des Feuers